

Verlust von Identität und Kultur

Dianne: „Man nahm den Inuit ihr Land und ihre Kultur“

<p>When the white man first came here and decided that they were going to stay here among the Inuit, they wanted the Inuit to adapt to how their life was.</p> <p>So anything the Inuit did that made them what they were, like throatsinging or drumdancing or anything like that, being a shaman, was not allowed, was banned.</p> <p>And maybe only about 20, 30 years ago the Inuit realized, ok we can't be controlled like that, this is our culture, this is who we are, we're people just like them, right?</p> <p>Just because we do some stuff different from other people doesn't mean we have to adapt to being the same thing all over the place. It's our land. Nunavut means „our land“, right? It symbolizes what was taken away from us for such a long time till just recently, when Nunavut became Nunavut and was handed back to Inuit.</p> <p>Like, for so long, for so many years, from when they first came here it wasn't our land, it was their land, right? It was owned by white people.</p> <p>And on Nunavut day, I think it was July 9, 1999, we officially got our land back. So that's why it was called Nunavut, our land.</p>	<p>Als die Weißen kamen und beschlossen, bei den Inuit zu bleiben, wollten sie, dass die Inuit sich an ihren Lebensstil anpassten.</p> <p>Alles was zur Identität der Inuit gehörte, wie Kehlkopfgesang, Trommeltanz oder Schamanen, wurde verboten.</p> <p>Die Inuit sagten sich erst vor 20, 30 Jahren: es kann nicht sein, dass wir so kontrolliert werden. Das ist unsere Kultur, das sind wir, wir sind genauso Menschen wie sie.</p> <p>Nur weil wir manches anders machen als andere Menschen, heißt das nicht, dass wir uns anpassen müssen, damit alle gleich sind. Dies ist unser Land. Nunavut bedeutet „unser Land“.</p> <p>Es symbolisiert das, was uns so lange weggenommen wurde, bis vor Kurzem, als Nunavut Nunavut wurde und uns zurückgegeben wurde.</p> <p>So viele Jahre lang, seit sie zuerst hier ankamen, war es nicht unser Land. Es war ihr Land. Es gehörte den Weißen.</p> <p>Am Nunavut-Tag, ich glaube es war der 9. Juli 1999, bekamen wir unser Land offiziell zurück. Deshalb nannten wir es Nunavut, „unser Land.“</p>
---	--

Verlust von Identität und Kultur

Christa Kunuk: „Die Inuit-Gesellschaft brach zusammen“

You know, Elders were always seen as the advisers and the guiders and these days they've sort of lost that image that they're supposed to be. I think that the youths now realize the importance of talking to the elders as they have so much knowledge and they're so wise.

And you know, looking back, once the white man or the colonialism came in, they took a lot of those roles away from the family units. The teachers became more the authority figures, or the RCMP (Royal Canadian mounted police) or the churches.

Some believe there was a breakdown. I also believe there was a breakdown in terms of, like I stated before, when those roles were changed, and when the Inuit were put into schools and, you know, depended on the government, those roles of the elders, and what not, were taken away and given to the ... foreign... people.

Die „Ältesten“ wurden immer als Ratgeber und Anführer angesehen, aber heutzutage haben sie dieses Image verloren.

Ich glaube, dass die Jugendlichen jetzt erkennen wie wichtig es ist, mit den „Ältesten“ zu sprechen, weil sie so viel Wissen besitzen und so weise sind.

Wenn man zurückschaut, sieht man, dass – als die Weißen kamen und mit ihnen der Kolonialismus – sie viele dieser Rollen aus den Familien herausnahmen. Die Lehrer wurden mehr die Autoritäts-Personen, oder die berittene Polizei, oder die Kirchen.

Manche glauben, dass das ein Zusammenbruch war. Ich glaube auch, dass es ein Zusammenbruch war. Als diese Rollen verändert wurden und die Inuit in Schulen gesteckt wurden und von der Regierung abhängig wurden, da wurden uns diese Rollen, die die Ältesten hatten, weggenommen und ... Fremden ... gegeben.

Identität

Philipp: „Ich bin ein Inuk“

Nobody ever recognizes me as an Inuk until I start speaking, and then they go, oh, you're Inuk? And I say, yes, I'm half, and they go, ok. I don't walk around and say, hi, my name is Philipp and I'm Inuk.

Niemand erkennt mich als Inuk, bis ich zu sprechen anfange, und dann sagen sie: Oh, du bist Inuk? Und ich sage: ja, ein halber, und sie sagen: ok. Ich laufe nicht rum und sage: Hi, ich heiße Philipp und ich bin Inuk.

Identität

Dianne: „Inuk zu sein ist cool.“

I don't really know my first language as well as I used to when I was younger, but I don't want to lose my Inukness, because being Inuk is really cool apparently in these days. I love being Inuk.

Ich verstehe und spreche meine Muttersprache nicht mehr so gut wie früher, aber ich will mein Inuk-Sein nicht verlieren. Inuk zu sein ist heute anscheinend wirklich cool. Ich bin sehr gerne ein Inuk.

Identität

Philipp: „Ich will nicht woanders leben.“

Would you prefer to live some other place? No. There's no place like home, I mean. I do want to move down south, but I can't picture myself living down south, because you're supposed to wear helmets when you're biking. I'm not used to those rules, and where you can't go on the road, at all, up here I just bike anywhere I want. And when a stop sign comes, I don't have to stop, I just keep going. I don't have to wait for the red light, the green light to start going. Or anything like that.

Würdest du gerne woanders leben?

Nein, nirgends ist es so schön wie zu Hause. Ich würde gerne in den Süden ziehen, aber ich kann mir nicht vorstellen im Süden zu leben. Da muss man einen Helm tragen, wenn man Rad fährt. Ich bin diese Regeln nicht gewöhnt. Dort kann man überhaupt nicht auf der Straße Rad fahren. Hier oben fahre ich wo ich will. Und wenn ein Stopp-Schild kommt, muss ich nicht anhalten, ich fahre einfach weiter. Ich muss nicht warten, bis die Ampel grün wird oder solche Dinge.

Die Muttersprache Inuktitut

Philipp: „Ich verstehe nur die Hälfte von dem, was mein Großvater erzählt.“

My Grandfather still tells these stories, and I don't understand half of it, but it just amuses me. He just keeps telling them, why don't you understand them? Because of my language, I'm pretty much losing my language. So I'm always hanging out with my friends. The only time I can speak Inuktitut is pretty much with my parents and with my parents' brothers and sisters.

Mein Großvater erzählt immer noch die alten Geschichten, aber ich verstehe nicht mal die Hälfte. Trotzdem macht es mir Spaß. Er erzählt sie immer noch und versteht nicht, warum ich sie nicht verstehe. Wegen der Sprache. Ich verliere meine Muttersprache. Ich hänge immer mit meinen Freunden rum. Die einzige Gelegenheit Inuktitut zu sprechen, ist mit meinen Eltern und deren Geschwistern.

Die Muttersprache Inuktitut

Dianne: „Ich hatte meine Muttersprache vergessen“

I used to never ever, when I was young, speak to my mother in English. Because I would think that would be offensive to her, because it's not her first language and it's not my first language either. When I was four years old, I knew way more Inuktituk than I do today, and that's still like ... kind of pisses me off.

I came home from school and she asked me in Inuktituk "How was your day?" and I was going on for like 20 minutes, what happened to me that day in English. It took exactly 20 minutes. Later I stopped, and the way she was looking at me, like really trying to understand what happened that day, what I was feeling that day, what was going on in my head. I stopped and said ok, I'm going to try and tell her this in Inuktituk. And I couldn't, I stopped. I forgot most of the words, the main words I grew up with. Like I sat there and I had to think really hard to say like the simplest word, like say "I went to the store" or "I went to lunch with Emily" and I couldn't tell her that in Inuktituk. Just "going to lunch". And I sat there, and I started crying, and she said, "What's wrong?" And I, like, couldn't say anything for a bit, 'cause I was crying such a long time. And I started apologizing, and I said, this is really stupid, but I think I really forgot how to talk - speak in Inuktituk. Can you teach me all over again? So I got her to teach me.

Als ich klein war, sprach ich mit meiner Mutter nie Englisch. Ich dachte, das wäre beleidigend für sie, weil es nicht ihre Muttersprache ist, und meine Muttersprache ist es auch nicht. Als ich vier war, konnte ich viel besser Inuktitut sprechen als heute, und das ärgert mich immer noch.

Ich kam aus der Schule und sie fragte mich auf Inuktituk „Wie war dein Tag?“ Und ich erzählte ihr 20 Minuten lang auf Englisch, was an dem Tag passiert war. Genau 20 Minuten lang. Dann hörte ich auf und sie sah mich an und versuchte zu verstehen, was an diesem Tag passiert war, wie ich mich fühlte, was ich dachte. Ich hörte auf und sagte, ok, ich versuche ihr das auf Inuktitut zu erzählen. Und ich konnte es nicht. Ich hörte auf. Ich habe die meisten Wörter vergessen. Die Wörter, mit denen ich aufgewachsen bin. Ich saß da und musste ernsthaft nachdenken um die einfachsten Worte zu sagen, wie zum Beispiel „Ich war einkaufen“ oder „ich habe mit Emily zu Mittag gegessen“, und ich konnte es ihr nicht auf Inuktitut sagen – einfach dass ich Mittagessen war. Und ich saß da und fing an zu weinen, und sie fragte, was los ist, und ich konnte eine Weile gar nichts sagen, weil ich so weinte. Und ich fing an mich zu entschuldigen und sagte, es ist wirklich dumm, aber ich glaube ich habe verlernt Inuktitut zu sprechen. Kannst Du mir das wieder beibringen? Und dann hat sie angefangen es mir beizubringen.

Throatsinging

Dianne: „Throatsinging macht mich glücklich“

Having proof of that I'm being Inuk really makes me happy, like throatsinging. Well, you don't need to be Inuk to throatsing, but Inuit are known for thoatsinging, are really good at it, like especially the elders, who are, like, sixty and over. To hear to elders who have been throatsinging, like, their whole life, since they were young ladies, young girls, it's so beautiful to me.

Dass ich einen Beweis dafür habe, dass ich Inuk bin, macht mich wirklich glücklich. Der Kehlkopfgesang zum Beispiel. Man muss kein Inuk sein, um so zu singen, aber die Inuk sind bekannt für den Kehlkopfgesang. Darin sind sie wirklich gut, besonders die Älteren, die über 60 sind. Die Älteren singen zu hören, die das ihr ganzes Leben lang gemacht haben, seit sie junge Damen, junge Mädchen waren, das finde ich so schön.

Robbenjagd

Philipp: „Ich liebe es, auf die Jagd zu gehen.“

I guess you could say that living up here I'm more attached to the Inuit, because I love going hunting and everything. But I still haven't gone yet, which sucks, because I know it will take a lot of stress off my shoulders, just going out there and shooting a seal. That'd be fun.

Man kann wohl sagen, dass, weil ich hier oben lebe, ich mich den Inuit mehr verbunden fühle, weil ich gerne auf die Jagd gehe und so. Aber ich war immer noch nicht auf der Jagd, und das ist doof, weil ich weiß, dass es viel Stress von meinen Schultern nähme, wenn ich rausgehen würde und eine Robbe schießen würde. Das würde Spaß machen.

Robbenjagd

Chris: „Die Robben ziehen weg.“

The seals are moving up north so they're kind of hard to catch. As the polar bears. They need the cold winters up here to survive. And the ice caps and glaciers are melting faster. That's kind of scary, because my ancestors, my grandparents, experienced their life, their childhood, as winters all year round. It's kind of depressing to see the weather change so fast up here. I feel dishonored for my ancestors. I feel dishonored and sad for my grandparents as well.

Die Robben ziehen nach Norden, deshalb sind sie schwer zu erwischen. Genauso wie die Eisbären. Sie brauchen die kalten Winter hier oben um zu überleben. Aber die Eiskappen und Gletscher schmelzen immer schneller. Das ist beängstigend, denn meine Vorfahren, meine Großeltern hatten in ihrem Leben, in ihrer Kindheit das ganze Jahr über Winter. Es ist deprimierend, wie schnell das Wetter sich hier oben verändert. Ich fühle mich entehrt und bin traurig – auch für meine Großeltern.

Schule und Gesellschaft

Chris: „Ich habe mich mit der Schule schwer getan“

I dropped out of grade ten twice. It brought me back two grades; I just couldn't quite keep up. Most people graduate in four years' time, about half the students take about five years, and some people like me, it takes about six years.
Some people of my family dropped out of school, and they have low paying jobs, and they are my guideline for not going through what they've gone through. So it's like helping me achieve more, just in a different way.

Ich habe die zehnte Klasse zweimal abgebrochen. Ich musste zweimal eine Klasse wiederholen, ich kam einfach nicht richtig mit. Die meisten Leute machen ihren Abschluss nach etwa fünf Jahren, und bei manchen dauert's wie bei mir sechs Jahre.
Einige aus meiner Familie haben keinen Schulabschluss und haben schlechtbezahlte Jobs. Was sie durchgemacht haben, möchte ich auf keinen Fall durchmachen. Das hilft mir irgendwie dabei, mehr zu erreichen.

Schule und Gesellschaft

Christa Kunuk: „Die Jugendlichen haben es nicht leicht“

Obviously there is some dysfunction in homes, social issues that occur.
If we continue to sit and say, they're not in school because their mother didn't wake them up, or their mother wasn't home or their father was drunk, or what not ...yes, that's unfortunate. But I think if we had a school that was immersed in culture and language and with allowing Inuit to feel proud about themselves, I think that wouldn't be an issue.

I mean, the population in Nunavut is largely young people, it's considered, I think, that over half is young. I believe that our parents went into a transition. It hasn't been more than a hundred years that we came off the land, so I believe right now we're in a transition period, and we are sort of trying to find the balance of what it was – how we lived traditionally – and now, today. And I think especially for young people, a lot of them didn't grow up like, say, their grandparents or their parents: So it's - like sort of - that struggle to sort of find that balance, and how to make it work within their own lives.

Natürlich gibt es Probleme in den Familien, soziale Probleme. Aber wenn wir weiterhin nichts tun und immer nur sagen, sie sind nicht in der Schule, weil ihre Mutter sie nicht geweckt hat oder weil ihr Vater betrunken war ... ja, das ist schlimm. Aber wenn wir eine Schule hätten, in der unsere Kultur und unsere Sprache lebendig sind, und in der die Inuit stolz auf sich sein könnten, dann wäre das meiner Meinung nach kein Thema.

Die Bevölkerung in Nunavut besteht hauptsächlich aus jungen Menschen. Man sagt, über die Hälfte sind junge Menschen. Ich denke, unsere Eltern wuchsen in eine Übergangszeit hinein. Es ist nicht mehr als 100 Jahre her, dass wir umgesiedelt wurden, deshalb sind wir jetzt in einer Übergangszeit, und wir versuchen ein Gleichgewicht zu finden zwischen unserem traditionellen Leben und heute.
Besonders junge Leute wuchsen nicht so auf wie ihre Großeltern oder Eltern. Sie haben es schwer, dieses Gleichgewicht zu finden und zu sehen, wie sie damit ihr eigenes Leben leben.

Drogen und Alkohol

Dianne: „Als ich jung war, habe ich viel Mist gebaut.“

Once I got to High School there was – I don't know – a lot more stuff happened there. I was introduced to a lot of – I don't know, maybe a bit like drugs, and especially alcohol, but I handled it well, I think, I'm not as bad as – like – some other people here.
Well, I think people should have a choice of – how you want to be educated, you know. People, students today need to speak up on what they want in their life. But there's a lot of confused teenagers here.

Als ich in die High School kam passierte dort viel mehr. Ich kam mit vielen Dingen in Berührung, Drogen und besonders Alkohol, aber ich ging damit, glaube ich, ganz gut um. Bei mir war es nicht so schlimm wie bei manchen anderen Leuten hier.
Ich finde, die Menschen sollten bestimmen können, wie sie erzogen werden wollen. Heute müssen Menschen, Schüler sagen, was sie im Leben wollen. Aber hier gibt es viele verwirrte Teenager.

Drogen und Alkohol

Philipp: „Mit Breakdance wollen wir den Jugendlichen helfen“

We're trying to keep everybody out of the drugs and fit and – like we're trying to keep them fit and – like we want some kids to know that there's somewhere to go if they are not accepted somewhere.

Wir versuchen, die Jugendlichen von Drogen fernzuhalten. Wir versuchen sie fit zu machen. Wir wollen, dass sie wissen, dass sie hierher kommen können, wenn sie anderswo nicht willkommen sind.

Selbstmord

Christa Kunuk: „In jeder Familie gibt es jemanden, der Selbstmord begangen hat“

Any person I think you'd speak with would say they've known somebody, and that's a lot of people. It is one of the, sort of – elephant in the room, sort of – it's always there, it's always lingering, But I like how there's more on a positive twist on it. Instead of suicide prevention it's more like embracing life and trying to be more positive about it. But if you talk to every Inuk in town here, they know someone in their family.

Ich denke, alle hier würden sagen, sie kennen jemanden. Und das sind viele Leute. Es so ein allgegenwärtiges Problem, das immer da ist und lauert. Aber man sollte positiver damit umgehen. Statt darüber zu sprechen, wie man Selbstmorde verhütet, sollte man das Leben ergreifen und sich positiver dazu zu stellen. Aber wenn sie mit allen Inuit hier in der Stadt sprechen, kennt jeder von ihnen jemanden in der eigenen Familie.

Selbstmord

Dianne: „Sie ertragen ihr Unglück nicht mehr“

I think you would have a lot of guts to commit suicide. Because that's like killing somebody. Well not somebody, you're killing yourself, but you're still killing somebody. I wouldn't be able to do that even if it was myself. I've only tried it once and – like- halfway trying to do it I stopped, ok, this is really dumb. I don't want to end my life. It's just that feeling – have you ever got your heart broken? Have you... it really hurts so much, it's like that. It's like having your heart broken, but ten times worse. That's how you feel when you really... the shittiest you've felt in your life. That's probably why most people here had killed themselves, either because it was a bad day, a bad week, a bad month, whatever, just a bad day for them, and they want the pain to go away.

Ich finde, man braucht viel Mut um sich umzubringen. Denn das ist ja Mord. Man bringt sich selbst um, aber trotzdem bringt man jemanden um. Ich könnte das nicht, selbst wenn ich es selbst wäre. Ich habe es einmal versucht, und mittendrin habe ich aufgehört. Ich dachte, das ist wirklich dumm. Ich will mein Leben nicht beenden. Es ist nur so ein Gefühl - wurde dir jemals das Herz gebrochen? Es tut so weh. Und genauso fühlt sich das an: wie wenn dir dein Herz gebrochen wird, nur zehnmal so schlimm. So fühlst du dich ... so furchtbar wie du dich noch nie in deinem Leben gefühlt hast. Wahrscheinlich haben sich die meisten hier deshalb umgebracht. Entweder weil es ein schlimmer Tag war, eine schlimme Woche, ein schlimmer Monat, einfach ein schlimmer Tag für sie, und sie wollen, dass es nicht mehr weht tut.

Teenagerschwangerschaften

Christa Kunuk: „Bei uns bekommen viele junge Mädchen Babies“

We do have a lot of young girls, like 15, 16 who are having babies. And as long as they have the family support – I know this is going to sound bizarre - I am not upset with it as long as they have the family support... I have family members who have had babies, and their children are just part ... the parents or their grandparents, uncles and aunts, they are brought up by the whole family. It's the ones that don't necessarily have the support of the family that concern me, and that's unfortunate, because then you have neglected children or abused children. But it depends. So if I do have the family support - I'm not to say I want my daughter to come home with 15 and say she is pregnant - it's not as, you know, down South in the southern society, when a boy and a girl becomes pregnant, it's almost like, wow, she got to be hidden away, or you don't talk about it. It's embarrassing. Up here it's just a part of life. Children are cherished, they are loved.

Wir haben viele Mädchen hier, die mit 15, 16 Babies bekommen. So lange die Familie sie unterstützt – das klingt vielleicht seltsam – mache ich mir keine Sorgen – wenn sie die Unterstützung ihrer Familie haben.

Ich habe Verwandte in meiner Familie, die Kinder bekamen, und die Kinder gehören einfach zur Familie. Sie werden von den Eltern oder Großeltern oder Onkeln und Tanten großgezogen, von der ganzen Familie. Es sind diejenigen, die keine Unterstützung bei ihrer Familie finden, die mir Sorgen machen. Das ist sehr unglücklich, denn dann gibt es vernachlässigte oder missbrauchte Kinder. Es hängt eben davon ab. Wenn die Familien-Unterstützung da ist – ich will nicht sagen, ich wünsche mir dass meine Tochter mit 15 nach Hause kommt und sagt, sie ist schwanger – aber es ist nicht so wie im Süden, in der südlichen Gesellschaft. Wenn dort ein Junge oder ein Mädchen ein Kind erwartet, dann ist es fast so, als müsste man sie verstecken, oder man spricht nicht darüber. Man schämt sich. Bei uns hier oben gehört es zum Leben dazu. Kinder werden geliebt.

Teenagerschwangerschaften

Dianne: „Ich war schockiert, dann war ich glücklich“

Well, I shocked at first, but then I was really happy, and then I was scared at the same time, because I have really strict parents, and I didn't tell them I was pregnant until I was, like, six and a half months. And then they asked me if I wanted to keep the baby, and I said, I really, really want to keep the baby, but it's too much work for me, I still want to go to school, like film school, and travel, I love travelling, and I haven't gone out of Canada yet, so I wanted to do that and I couldn't do that with a baby, because that's, like, really hard work. So I was shocked, scared, happy, all in one emotion – like different.

Zuerst war ich erschrocken, aber dann war ich wirklich glücklich, und dann hatte ich gleichzeitig Angst, denn ich habe wirklich strenge Eltern. Ich habe ihnen erst nach sechseinhalb Monaten erzählt, dass ich schwanger war. Dann fragten sie mich, ob ich das Baby behalten wollte, und ich sagte, ich würde es wirklich gern behalten, aber es ist zu viel Arbeit für mich. Ich will noch in die Schule gehen, und auf die Filmschule, und ich will reisen, ich liebe es zu reisen, und ich war noch nie außerhalb von Kanada. Das wollte ich alles machen, und das geht mit einem Kind nicht, denn ein Kind ist wirklich harte Arbeit. Ich war also erschrocken, voller Angst, glücklich, alles gleichzeitig.

Teenagerschwangerschaften

Dianne: „Ich habe meinen Sohn meiner Schwester gegeben“

The way I did my adoption or his adoption is, when I was about six months pregnant, I told my sister, and she asked me, if she could adopt him, and I said ok, and just by me saying ok to her, that baby is hers. Even if he is still my son, he is legally hers, and nobody can do anything about it.

And if he wants me as his mother when he's older, then I could take him back, but I wouldn't do that, unless he was, like, really sure, and if that was ok with my sister, but he's being well taken care of, so I really doubt that he would want to come back. But – that would be nice.

Bei mir ging das mit der Adoption – mit seiner Adoption so: Als ich etwa sechs Monate schwanger war, erzählte ich es meiner Schwester, und sie fragte mich, ob sie ihn adoptieren könnte, und ich sagte ja. Und nur dadurch, dass ich ja gesagt hatte, gehörte das Baby ihr. Auch wenn er immer noch mein Sohn ist, ist er gesetzlich ihr Sohn, und niemand kann daran etwas ändern.

Wenn er mich als Mutter will, wenn er älter ist, dann könnte ich ihn zurücknehmen, aber das würde ich nur tun, wenn er sich wirklich sicher wäre, und wenn meine Schwester einverstanden wäre. Aber er ist in guten Händen, deshalb glaube ich nicht, dass er zu mir zurückkommen will. Natürlich wäre das schön.